

Dagegen wissen wir mehr über den Kunstschriftsteller und ausgezeichneten Buchmaler Pater *Konrad Sartori* oder Nadler aus Monheim, der 1480 unter Abt Konrad Ayrnshalm die Ordensgelübde ablegte. Pater Sartori schrieb und bildete von 1516 bis 1518 zwei große Psalmenbücher, die jetzt die Staatsbibliothek zu München aufbewahrt. Die Psalmenbücher Sartoris umfassen 313 und 341 Blatt und zeigen drei große und fünfzig kleinere Bilder, die als treffliche Arbeiten klösterlicher Kleinmalerei gelten. Pater Sartori starb am 6. Juli 1531 im Stifte Tegernsee. Unter Abt Quirin Regler (1492—1500) legte am 6. Juli 1493 Pater *Paul Wick* aus Deggingen die Gelübde ab. Er war ein gediegener Schönschreiberkünstler; der Hausgeschichtschreiber bemerkt von ihm, daß er in seiner Kunst keinen Nachfolger mehr hatte. Pater Wick starb am 27. Juli 1544 und hinterließ ein Psalmenbuch vom Jahre 1509 und ein Brevier mit Kalender, das er 1537 kunstvoll geschrieben hatte.

Neben Pater Wick wirkte als Schönschreiber zu Tegernsee Pater *Matthäus Pruckpeck* aus Ellbach. Von seiner Gelübdeablegung am 2. Juli 1494 an bis zu seinem am 1. Juni 1538 erfolgten Ableben war Pater Pruckpeck unermüdlich als Buchschreiber tätig. Der Hausgeschichtschreiber bemerkt über seinen Bienenfleiß, daß er mehr als alle seine Mitbrüder geschrieben und daß er mit einzigartigem Fleiße ein Brevier zusammengeschrieben hat.

Unter Abt Heinrich Kintzner (1500—1512) legte am 8. Dezember 1501 der gewandte Kleinmaler Pater *Philipp Siberer* aus Holzkirchen die Ordensgelübde ab. Pater Siberer bekleidete später die Würde eines Stiftspriors von Tegernsee und machte sich als Buchmaler einen Namen, als er ein Diurnale verfertigte, das er mit hübschen frommen Bildern ausschmückte. Berthold Riehl nennt ihn einen tüchtigen, ganz phantasievollen Künstler. Pater Siberer starb am 6. August 1528 und fand zu Tegernsee seine letzte Ruhestätte. Zusammen mit Pater Siberer arbeitete dessen Mitbruder Pater *Quirin Tüntzl* aus Wasserburg, der am 14. März 1502 die Ordensgelübde abgelegt hatte. Er galt im Stift als geschickter Schreiberkünstler und Buchmaler. 1524 schrieb Pater Tüntzl einen lateinischen Gefang mit Noten ab und zierte ihn 1525 mit einem sinnreichen Bilde. Am 14. November 1532 starb er.

Als vorzüglichsten Schreiberkünstler lobt die Hausgeschichte von Tegernsee den Mönch Pater *Blasius Zeillinger* aus Lambach in Österreich, der im Jahre 1567 unter Abt Balthasar Erlacher

die Gelübde ablegte. Pater Zeillinger ging nach Italien und starb um 1597 im Kloster Seon in Oberbayern. Über seine Arbeiten bringt der Hausgeschichtschreiber keine näheren Angaben. Abt Quirin Rest hatte 1574 zu Tegernsee eine Klosterdruckerei errichten lassen, die von kundigen Laienbrüdern und Patres geleitet und versehen wurde. Trotz dieser Neuerung erlosch unter den fleißigen Mönchen der Eifer für Bücherabschreiben nicht. Pater *Gregor Ilmberger* aus München, der 1635 bis 1701 zu Tegernsee lebte, schrieb immer noch mit großer Fertigkeit fromme Bücher ab. Unter seinen Arbeiten ragen zwei Tagzeitenbücher hervor, wovon eines durch Abt Ulrich Schwaiger dem Kurfürsten Ferdinand Maria als Geschenk verehrt wurde. Der Kurfürst schenkte dieses Meisterwerk klösterlicher Buchschreibekunst dem Papste, der es der vatikanischen Bücherammlung einverleiben ließ.

Als letzter Buchmaler des Stiftes Tegernsee wird der Laienbruder *Kastorius Degler* genannt, der von 1701 bis 1722 zu Tegernsee wirkte. Von seinen Schöpfungen ist nichts bekannt. Es ist möglich, daß er sich mehr auf Anfertigung von Andachtsbildern als auf das Ausschmücken von handgeschriebenen Büchern verlegt hat.

Diese Übersicht über die Schönschreiber und Buchmaler im Stifte Tegernsee mag genügen, um uns einen Einblick in die Buchschreibstuben der alten Abtei zu geben. Bei diesem Mönchsfleiß können wir leicht auf den Reichtum an Handschriften schließen, die die alten Klöster in ihren Büchereien besaßen. Manche Handschriften wanderten in andere Abteien, von denen andere Werke eingetauscht werden konnten. Die Schönschreiber und Buchmaler genossen in ihren Klöstern ein hohes Ansehen, und jeder Abt freute sich, wenn er unter seinen Mitbrüdern einen Schreiberkünstler aufweisen konnte. Die Werke, die diese kunstgeübten Mönche schufen, zeugen nicht nur von dem Kunstsinne der Klöster, sondern auch von dem Fleiße und der deutschen Kunst der alten Benediktinermönche auf deutschem Boden.

Ludwig Gernhardt, München

ZITATE

*Die Kunst sei noch so groß, die dein Verstand besitzt,
sie bleibt doch lächerlich, wenn sie der Welt nicht nützt.
Verdient, ruft der Pedant, mein Fleiß denn keinen Dank?
Nein! denn er hilft nichts mehr als anderer Müßiggang.*

Gellert

*

Kunst ist die rechte Hand der Natur. Diese hat nur Geschöpfe, jene hat Menschen gemacht.

Schiller (Fiesko)